

Maleike Schubert, Bremerhaven

Stellungnahme zur möglichen Umbenennung des Schwerbehindertenausweises

Der Schwerbehindertenausweis bescheinigt das Vorhandensein einer „Behinderung“ einer Person in allen Lebenslagen.

Es handelt sich dabei um eine Eigenschaft, bzw. Zustand welche eine Person haben kann. Jeder wertet die Eigenschaft „Behinderung“ für sich.

Ich sehe meine Eigenschaft „blind und sprachbehindert“ zu sein erst mal nicht als eine Barriere um irgendwo teilnehmen zu können. Vielmehr finde ich, ist es anderen Umständen geschuldet, dass ich von einer Aktivität oder dem gesellschaftlichen Leben allgemein ausgeschlossen werde. Es sind bauliche Barrieren, Vorurteile, Klischees und Unwissenheit meiner Mitbürger und gegebenenfalls an finanziellen Barrieren.

Der langsame Prozess der „Inklusion“ und „Teilhabe“ wird nicht durch die „Umbenennung“ eines Stück Papiers beschleunigt.

Im Gegenteil eine Umbenennung des Ausweises würde nur Verwirrung mit seiner unklaren Bezeichnung stiften. Man darf auch nicht vergessen was „Inklusion“ und „Teilhabe“ eigentlich bedeutet. Es werden aktuell mehr Bevölkerungsgruppen von dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen, als Menschen mit Behinderung. Sollen sie auch einen „Teilhabeausweis“ bekommen?

Fazit:

Ich stimme gegen die Umbenennung. Der neue Name „Teilhabeausweis“ ist für mich nicht aussagekräftig und eindeutig genug. Man soll sofort erkennen können um was es sich handelt.

Die Behinderung, mag sie noch so schwer sein, ist nicht das Hauptproblem, sondern die allgemeine Haltung und oftmals die Ignoranz der Gesellschaft ist die größte Barriere.